**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 14 (1904)

**Heft:** 12

Rubrik: Datteln

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Instrumente sicher sterilisiren ohne die normale und vernünftige Länge eines gewöhnlichen ärztlichen Thermometers zu überschreiten. Diese Thermometer sind, genau so wie die gewöhnslichen, im Versuchslaboratorium der Künste und der Gewerbe controlirt und gestempelt worden.

Ist einmal durch die in Folge ber Barme erzeugte Ausdehnung des Quedfilbers Quecfilberrohr und die obere Aushöhlung desselben mit dem Quecfilber ausgefüllt worden, so muß das Queckfilber wieder nach Belieben nach der unteren Aushöhlung der Glasfäule zurückgebrängt werden fonnen um eine neue Meffung zu ermöglichen. In diefer Begiehung hat herr Bardy ebenfalls eine fehr geiftreiche Idee gehabt. Es genügt bas Thermometer in ein Metallaplinder einzuschrauben, beffen oberes Ende burch ein Ring an eine Schnur gehängt werden fann. Es genügt burch bie Schnur bem bas Thermometer enthaltenden Rohr eine rasche brebende Bewegung zu erteilen und die Quedfilberfäule finkt sofort in ihre normale Lage zurück, ohne daß die Queckfilberfäule fich spaltet, ohne daß man Gefahr läuft den Thermometer zu gerbrechen.

Das find die letten Bervollkommungen die am Rranfenthermometer angebracht worden find, welches, wie wir schon gesagt, ein unentbehrli= des ärztliches Instrument ift. Der bescheibene Gelehrte der dies vollbracht, hat einen wirklichen Berdienst für die praftische Wiffenschaft erworben. Als das fo vervollkommnete Instrument in Paris ber medizinischen Atademie vorgestellt wurde, hat Professor Raymond sich folgender= magen darüber ausgesprochen : "Mit diesem Inftrument ift jede Gefahr einer Unfteckung beseitigt." Dieses Urteil aus bem Munde einer solchen Autorität wie die des Prof. Raymond ift eine große Anerkennung bes Berbienftes bes Herrn Bardy und die Gemähr einer großen Sicherheit für bie Rranten.

May de Nansouth.

# Datteln.

Datteln und Feigen gelten im allgemeinen als Leckereien für Kinder, und da Leckereien zur Verschwendung reizen, so bekämpft man sehr häufig solche Leckereien aus Princip.

Solche Principien kümmern sich aber meist wenig um das eigentliche Prinzip, welches für alle maßgebend sein sollte, das Prinzip der naturgemäßen Lebensweise. Wo dürste man dieses Prinzip wohl reiner und unverfälschter antressen, als in den Länderstrichen, welche noch nicht von der Cultur beleckt sind, wo die Beswohner noch auf die Natur und das, was sie ihnen freiwillig bietet, angewiesen sind? Diessind in erster Linie Baumfrüchte, sosern Ackersbau durch die Bodenverhältniße ausgeschlossen ist.

Unter den Naturvölkern des großen wassersund pflanzenarmen Büstengürtels, der sich durch das nördliche Afrika die nach Arabien hinzieht, hat die Borsehung den Büstensöhnen ein Gesichenk gemacht in Gestalt der Dattelpalme, das ihm alle andern Nahrungsmittel der Cultursländer ersetzt, und ihm ein Leben in der sandigen Büste möglich macht. Bo nur eine Dase grünt, da streckt die Dattelpalme ihre goldsarbigen Blütenbüschel aus und läßt zur Zeit ihre reisen Früchte dem Menschen in den Schoß fallen, nur wenig Düngung und Bewässerung dafür verlangend.

Mohamed vergleicht mit Recht in einer seiner Reden den tugendhaften und edlen Mann mit einem Dattelbaum: "Er stehet aufrecht vor seisnem Herrn, in jeder seiner Taten folgt er dem Untriebe, den er von oben erhält, und sein ganzes Leben ist dem Wohltun seiner Mitmensschen gewidmet." — Die arabische Sage hat sich mit Vorliebe an den Dattelbaum zeheftet. — Von der kleinen, höchst zarten und süßen Helua-Dattel ers

zählen die Bewohner von Hedschas, daß ber Prophet einst ein großes Wunder mit dieser Dattel verrichtet habe: er steckte einen Rern von derfelben in die Erde, und diefer fagte alsbald Wurgel, gieng auf, und binnen fünf Minuten ftand ein ausgewachsener Baum, mit Früchten beladen, vor ihm. - Die Bone ber Dattelpalme erstreckt sich in Ufrifa von ben Gestadten des atlantischen Oceans bis an ben Mil und verzweigt fich weithin nach Guben. Das vorzugsweise sogenannte Dattelland (Belad el gerid) liegt am Südabhange bes Atlas. In Arabien find die Dattelgärten von Medina die berühmteften. Der im Belad-el-Dicherid am meiften geschätzte Dattelbaum ift die Depled-Rur; Die Datteln Diefer Urt find icon gelb, von durchsichtigem Fleische und foftlichem Beschmacke. Die Deplet-Mur werden in geflochtenen Palmblattförben ober auch in Schläuchen von Ziegenhaut frisch versandt und gelten als große Leckerbiffen. Mermere Leute effen fie nicht und begnügen fich mit wohlfeileren Arten, deren - gleich bei unferen Pflaumen und Rirschen - viele Arten vorhanden find. Da gibt es große, von der Länge eines Fingers, und gang fleine, von der Große einer Maulbeere, gelbe, braune, rote, grune, ichwarze in ben verschiedenften Farbennuancen. Graf b'Escravrac be Lauture erhielt icon 1849 von den Bäuptlingen in den Dasen Tozer und Resta die Ramen von 35 Dattelarten, welche bort angebaut werden. Dr. Cb. Bogel hat von ben Datteln von Murgut 37 Arten aufgezeichnet. In ber unmittelbaren Rachbarichaft ber Stadt Medina follen über 100 verschiedene Sorten machfen, bie geschätzteste bort ift die Dichelebi-Sorte. Manche Früchte fommen gar nicht in ben Sandel, fondern werden den Pferden, Maultieren und Rameelen gegeben, andere find wieber fo felten, daß fie nur auf die Tafel bes Ben von Tunis fommen.

Im allgemeinen ist die Dattel für die Dasensbewohner ein ganz unschätzbares Nahrungsmitstel. Gleich unseren Pflanzen kann sie zu Musgekocht, gebacken und gedämpst werden, und die getrockneten swerden auf die verschiedenste Weise zu Gebäck benützt; indem man sie mit Gerstenmehl surchknetet, erhält man das sehr nahrhafte, wohlschneckende "Brissa"-Brot. — Aber nicht bloß das Leben zu fristen, wie der Bednine, welcher mit einer Hand voll Datteln sein Mittagsmal hält, sondern auch die Taselsseuden zu erhöhen, ist die Dattelsgeeignet. — (Zeitschrift für Erziehung und Unterricht).

(Schluß folgt).

# Korrespondenzen und Heilungen.

B., (Kanton Bern), 20. September 1904.

Herrn Dr. Jmfeld, Sauter's homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Am 22. Inni konsultirte ich Sie zum ersten Male wegen chronischem Lungen= und Halskastarch. Sie verordneten mir C1+F1+P2, 3, Berd., morgens und abends je 3 Korn Nerveux, zusammen mit 6 Korn P3 trocken zu nehmen, zum Mittag= und Abendessen je 3 Korn S3 und vor diesen Mahlzeiten eine Pastisse Kolayo; abends hatte ich Hals und Brust mit weißer Salbe einzureiben.

Am 1. Angust rieten Sie mir die gleiche Kur fortzusetzen, überdies wegen **Nasenpolypen** die Nase auswendig mit weißer Salbe einzuseiben und inwendig mit grüner Salbe zu beshandeln.

Ich statte Ihnen nun Bericht, daß die Kur ausgezeichnet auf mich gewirkt hat. Auf ber